

Konzertreise nach ROM und in die TOSCANA vom 17. – 24. Juli 2004

Wie bereits acht Jahre zuvor bei der Texas-Reise trat der Musikverein „ALMENRAUSCH“ Rehlingen e.V. seine Konzertreise nach Italien vom 17. – 24. Juli 2004 wieder mit dem Flugzeug an. Mit insgesamt 91 Personen im Alter zwischen 6 und 77 Jahren, davon 48 aktive Musikanten, begann die



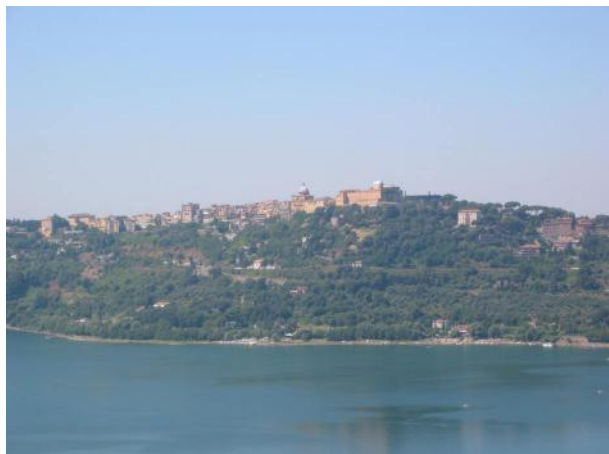
Almenrausch mit seinem Dirigenten Yannick Erel auf dem Flug nach Rom

8-tägige Reise mit einer sehr frühen Busfahrt von Rehlingen zum Flughafen Frankfurt-Hahn, wo bereits das Abfertigungsteam der Ryan-Air die Passagiere zum Flug nach Rom-Ciampino erwartete. Da das Gepäck mitsamt Instrumenten bereits zwei Tage zuvor mit zwei Bussen Rehlingen in Richtung ITALIA verlassen hatte, war das Einchecken am Flughafen Hahn sehr zügig von statten gegangen. Die frühe Abflugzeit von 06:30 Uhr sorgte bei einigen Reisenden für einen unwohl (knurrenden) Magen, zumal es für einige Musiker und Begleitpersonen der erste Flug war.

Sicher in Rom um 08.15 Uhr gelandet konnte die Reisegruppe in die bereits am Flughafen bereitstehenden Rehlinger Busse umsteigen und wurde von Ennio Fiore, einem aus Rocca Priora stammenden und heute in Saarlouis wohnenden Musikfreund, empfangen. Die Fahrt führte nach Rocca Priora, einem Vorort von Rom, wo das dort heimische Orchester mit einem reichhaltigen Frühstück die deutschen Gäste warmherzig empfing. Diese Konzertreise nach ROM und die TOSCANA wurde durch die Rückeinladung der Musiker der „Banda Musicale Folkloristica Corbium“ aus Rocca Priora initiiert, die beim 3. Internationalen Festival der Blasmusik fünf Jahre zuvor Gast in Rehlingen waren. So waren einige Gesichter noch gut bekannt und während des Frühstücks wurden Erlebnisse der vergangenen fünf Jahre ausgetauscht sowie Geschenke zwischen dem Vorsitzenden **Guiseppe Sera** des Musikvereins von Rocca und dem Vorsitzenden des Musikvereins „Almenrausch“ **Günther Dittlinger** übergeben. Nach dem Frühstück wurde das Hotel „Villa Ferrata“ im nahegelegenen Frascati in den Albaner Bergen bezogen und nach dem Mittagessen zu einer Stadtrundfahrt von Rom gestartet.



Frühstück bei den Musikern von Rocca



Der Lago Albano mit Blick auf Castel Gandolfo

Diese Fahrt führte auf dem Weg in die ewige Stadt zunächst an dem Albaner See mit einem herrlichen Blick auf die Sommerresidenz des Papstes Castel Gandolfo vorbei. Am Stadttor wurden die beiden römischen Stadtführer aufgenommen, die auch in den beiden nächsten Tagen den deutschen Touristen allerhand kulturelle römische Schätze näher brachten. Sowohl **Raffaelle**, der in Berlin geboren und doch ein Römer durch und durch ist, als auch **Lydia**, eine waschechte Römerin, konnten uns ihre Stadt exzellent und überzeugend vorstellen.

Im Zeichen des für den ersten Tag anstehenden *Rom der Renaissance und des Barock* wurden einige schöne Plätze besichtigt, von der Piazza del Popolo über den Piazza Novona, der Spanischen Treppe sowie dem Fontana di Trevi.



Ein Teil der Reisegruppe an der Spanischen Treppe in Rom

Rom war mit der endgültigen Festigung der Macht der Kirche Mitte des 15. Jahrhunderts zu einer Blütezeit gelangt, die zu einem Ausbau der Stadt in einem ungeahnten Ausmaß führte. Durch das Mäzenatentum der Päpste entstanden nicht nur Kirchenbauten, sondern es wurden auch Plätze angelegt und Paläste in ihrem Auftrag errichtet. Die Vielzahl der Paläste Roms vermitteln ein Stück der sogenannten „grandezza romana“, des Lebensgefühls, der Baukunst und der Wohnkultur der Römer. Die ersten Architekten und Künstler kamen aus Florenz und mit ihnen nahm die Renaissance Einzug in Rom. Unter den Päpsten Urban VIII., Innozenz X. und Alexander VII. erhielt die Stadt

ihr barockes Gesicht. Nach den ausgiebigen Besichtigungen von dieser Epoche zuzuschreibenden Kirchenbauten und Plätze und dem langen, anstrengenden ersten Tag kehrte die Gruppe zurück ins Hotel, das mit seiner Parkanlage und dem hoteleigenen Außenpool, der von der Musikerjugend bis in die späte Nacht genutzt wurde, zum Entspannen aufforderte.

Am zweiten Tag wurde am Sonntagvormittag das *Rom der Caesaren* mit dem Circus Maximus, dem Kapitol sowie Pantheon, Kolloseum und nicht zuletzt die sieben Hügel Palatin, Kapitol, Aventin, Caelius, Quirinal, Esquilin und Viminal der „urbs quadrata“, also der antiken Stadt, in Augenschein genommen.

Der römische Stadtführer Raffaele war so von seiner Stadt überwältigt, dass er ziemlich beleidigt wirkte, als die Rehlinger Musiker, getrieben von dem deutschen Drang zur Ordnung, sich anboten, im Forum Romanum etwas aufzuräumen und die dort umliegenden Steine zu sortieren und aus dem Weg zu schaffen. Zum Ausgleich auf diesen Schock wurden Raffaele und natürlich auch Lydia vom Rehlinger Musikverein zu seinem Jahreskonzert eingeladen und eingeflogen.



Der Musikverein Almenrausch vor dem Kolloseum

Gegen Mittag wurde die Rückfahrt zum Hotel angetreten, da an diesem Sonntag der große Festumzug im Rahmen des Musikfestivals unserer Gastgeber stattfand. Unsere Freunde aus Rocca Priora veranstalteten vom 16. bis 18. Juli 2004 das „3. RADUNO BANDISTICO“.

Neben dem Umzug, der in die Geschichte des MV Almenrausches eingegangen ist, hat sich das saarländische Orchester mit einem Konzert sowie an dem gemeinsamen Massenchor beteiligt, bei dem neben der italienischen und deutschen Hymne auch die Europahymne dargeboten wurde. Im Rahmen dieses Festivals traten, nein *liefen* auch die „Fanfara Bersaglieri in Congedo di Poggio Mirteto“ aus Torrita Tiberina auf, die mit ihrer Musik im Laufschrift so faszinierten, dass der Musikverein Almenrausch diese Musiker zum diesjährigen 4. Internationalen Festival der Blasmusik nach Rehlingen eingeladen hat.

Der einprägsame Umzug in Rocca Priora, der bei den beteiligten Musikern unvergessen bleiben wird, war vergleichbar mit der Königsetappe der Tour de France. Allerdings mit dem Unterschied, dass vorher niemand von den Musikern die Steigungen bis zum Ziel, dem Marktplatz des Städtchens Rocca Priora, erahnte. Als man dachte, endlich den Marktplatz in Rocca hinter der nächsten steilen Gasse zu erreichen, haben sich immer engere Wege aufgetan, die mit Marschmusik zu durchqueren waren.



Aufstellung zum Festmarsch in Rocca Priora

In einer Fünfer-Marschformation startend, musste im Verlauf der Strecke auf eine Vierer- und sogar auf eine Dreier-Formation umgestellt werden. Die zahlreichen Zuschauer an den Straßenrändern haben mit ihrem Applaus für den notwendigen Schwung für diese „Bergetappe“ gesorgt, so dass außer einem hohen Absatz eines Klarinetten-Schuhes kein Ausfall bei den Musikern zu verzeichnen war.



Almenrausch in den engen Gassen von Rocca



„Wein, Weib und Gesang“ beim Festival in Rocca

Als verdienten Lohn für den anstrengenden Umzug haben die Organisatoren des italienischen Festivals auf dem Festplatz zu Wein und Essen eingeladen. Die Stimmung sowohl beim Musikverein Almenrausch als auch bei den mitgereisten Freunden und Angehörigen war entsprechend prächtig. Mit den anderen teilnehmenden Orchestern wurde sich „international“, also mit Händen und Füßen verständigt, da nicht immer alle notwendigen italienischen Vokabeln abrufbar waren. Wenn allerdings mit zwei Weingläsern angestoßen wird, ist das Wort „Prost“ auch für italienische Musiker vertraut. Nach dem gemütlichen Umtrunk mit den sehr gastfreundlichen italienischen Musikfreunden

durfte der Musikverein Almenrausch sein Konzert nach mittlerweile angebrochener Dunkelheit unter dem sommerlichen Abendhimmel darbieten. Bei dem gut 90 Minuten dauernden Konzert wurde von den Zuhörern nicht mit Applaus gespart. Bei dem auf das Almenrausch-Konzert folgenden abschließenden Massenchor wurde unter der Leitung des italienischen Dirigenten von Rocca Priora **Gianluca Cantarini** und auch durch den Dirigenten des Rehlinger Orchesters **Yannick Erel** dem Publikum ein Highlight des Festivals geboten. Das Festival wurde mit dem Überreichen von Gastgeschenken durch den Rehlinger Vorsitzenden **Günther Dittlinger** an die italienischen Gastgeber zu sehr später Stunde beendet. Mit der Rückfahrt zum Hotel endete auch ein erlebnisreicher zweiter Reisetag.



Der Musikverein Almenrausch Rehlingen beim Festival-Konzert in Rocca Priora

Der dritte Tag der Konzertreise begann nach einem reichhaltigen Frühstück im Hotel wiederum mit der Fahrt in die italienische Hauptstadt. Erstes Ziel war eine der alten Katakomben Roms am Stadtrand. Nach der sehr interessanten Führung wurde die Fahrt in Richtung Engelsburg fortgesetzt. Der weitere Tagesablauf stand unter dem Motto „Das christliche Rom“. Damit verbunden war selbstverständlich der Besuch des Vatikans mit dem Petersplatz und dem Petersdom mit seinen Kunstschätzen.



Die gesamte Reisegruppe des Musikvereins Almenrausch auf dem Petersplatz

Die strengen Kontrollen am Eingang des Petersdoms haben leider einige der Reisegruppe daran gehindert, den Petersdom zu besichtigen. Insbesondere wurden die wettergerecht gekleideten Männer mit kurzen Hosen vom Zutritt abgehalten. Der überwiegende Teil der Gruppe konnte sich jedoch vom gewaltigen Altar im Innern des Peters-

doms beeindrucken lassen und die Kunstwerke von Michelangelo bewundern oder etwa die Krypta mit den Ruhestätten der verstorbenen Päpste begehen. Nach dem Besuch des Vatikans wurde die Stadtführung fortgesetzt und am Abend der ewigen Stadt als Abschied *arrivederci* gesagt.

Am frühen Morgen des vierten Reisetages (Dienstag, 20. Juli 2004) wurde die Konzertreise in Richtung TOSCANA fortgesetzt. Auf etwa der halben Strecke war das erste Etappenziel in der Provinz Umbrien erreicht, wo in Assisi, der Stadt des italienischen Nationalpatrons San Francesco, im Kloster der deutschen Schwestern von Santa Croce das Mittagessen auf die 91 „hungrigen Mäuler“ wartete. Die Schwestern haben es mit ihrem überaus reichhaltigem Essen sehr gut gemeint, so dass keiner mit knurrendem Magen das Kloster verlassen musste.

Im Kloster gab es ein Wiedersehen mit einer (ehemaligen) Rehlinger Bürgerin, Schwester Maria Pia, der Tante des Vorstandmitgliedes Marliese Melchior, die den Vorsitzenden Günther Dittlinger vor jetzt mehr als 60 Jahren als Babysitter betreut hatte.



Schwester Maria Pia beim Wiedersehen ihres Schützlings Günther Dittlinger in Assisi

Die Verwandten von Schwester Maria Pia (insgesamt drei Orchestermittglieder) nutzten selbstverständlich auch die Gelegenheit, ihre Tante „Gitta“ wiederzusehen.



Die Oberkirche der Franziskus-Basilika

Nach dem Mittagessen im Kloster schloss sich die Besichtigung der Ober- und Unterkirche der Franziskus-Basilika mit seinen weltberühmten Fresken an, die jedoch durch das schwere Erdbeben am 26. September 1997 teilweise zerstört wurden. Neben der Oberkirche wurden auch viele Gebäude in Assisi durch dieses Erdbeben schwer beschädigt, allerdings lag Assisi nicht in „Schutt und Asche“, wie erste Pressemeldungen damals befürchten ließen. Der deutsche Seelsorger in Assisi, Pater Gerhard Ruf, hat in seinem Weihnachtsbrief 1998 an den Reiseveranstalter dieser Konzertreise, Toscana Tours, einen Lagebericht über die Situation in Assisi im No-

vember 1998 abgegeben. Der aus Kaiserslautern stammende Pater, der regelmäßig einige Tage seines Sommerurlaubs in Rehlingen verbringt und dadurch auch bereits vom Musikverein Almenrausch in Rahmen seines Kirmes-Frühschoppenkonzertes als weitest angereister Gast geehrt werden konnte, hat sich am Nachmittag auch mit einigen Rehlingern Musikern getroffen und in einer kleinen Kaffeebar oberhalb der Franziskuskirche Platz genommen. Andere Musikfreunde nutzten die Zeit in Assisi auch zum Bummeln in der mittelalterlichen Stadt, die ebenso wie die Franziskus-Basilika und das Sacro Convento des Franziskaner-Ordens von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt wurde.



Der Musikverein im Kloster Santa Croce in Assisi

Nach dem Abstecher nach Assisi führte die Fahrt weiter in die TOSCANA in die Stadt *Montecatini Terme*, die durch ihre alten Termen berühmt ist. In dem „Grand Hotel Nizza et Suisse“, das mit Schwimmbad und allem Komfort ausgestattet war, bezog der Musikverein sein Quartier für den Rest dieser Konzertreise. Mit einem gemeinsamen Abendessen und individuellen Spaziergängen in der kleinen Kurstadt ging der vierte Tag zu Ende.

Der fünfte Tag führte die Reisegruppe in das toskanische Städtchen *Lucca*. Die Stadt, die vollständig von einer intakten 4,2 km langen Stadtmauer umgeben ist, hat den Charakter einer „altmodischen“ Provinzstadt bewahrt wie keine andere der größeren toskanischen Orte. Bei der Stadtbesichtigung waren so in der Altstadt anheimelnde alte Geschäfte, Handwerksbetriebe, Antiquitätenläden, antike



Der Musikverein Almenrausch beim Abendmarsch in Pietrasanta

Cafes oder auch atmosphärische Trattorien zu sehen. Der runde Marktplatz mit den alten Palazzi beeindruckte ebenso wie die mittelalterliche Kirche. Am Nachmittag führte die Fahrt zurück nach Montecatini Terme, wo die Orchestermittglieder sich für das am Abend stattfindende Konzert in dem in der Nähe der berühmtesten Marmorregion um *Carrara* gelegene Städtchen *Pietrasanta* vorbereiteten. In Pietrasanta begann der musikalische Auftritt mit einem abendlichen Marsch durch die bereits dunklen Gassen der Altstadt, gemeinsam mit den Musikfreunden aus Pietrasanta. Danach erfolgte auf dem Marktplatz ein etwa zweistündiges Konzert in herrlicher mediterraner Atmosphäre.

Nach der Rückreise in das Hotel klang auch der Mittwochabend gemütlich in Montecatini Terme aus. Zur Vorbereitung auf den nächsten Tag wurden noch die Badesachen bereitgelegt und die Rucksäcke für einen Tag am Meer gepackt.

Der Donnerstag führte dementsprechend nach dem Frühstück nach *La Spezia*, der toskanischen Hafenstadt am Mittelmeer. Dort stand für die Reisegruppe ein Schiff bereit zur Fahrt nach *Cinque Terre*, den fünf malerischen Orten an der Ligurischen Steilküste. Den Namen Cinque Terre erhielten die Dörfer zwischen Genua und La Spezia, weil sie im 11. bis weit ins 20. Jahrhundert hinein völlig abgeschieden in kleinen Buchten lagen. Nur mit dem Schiff oder schmale Pfade waren die Dörfer *Riomaggiore*, *Manarola*, *Corniglia*, *Vernazza* und *Monterosso al Mare* zu erreichen. Nach dem Anlegen des Schiffes in Vernazza wurde die Zeit genutzt, um dieses malerische Örtchen mit seinen kleinen Trattorien zu erkunden und natürlich im herrlichen Mittelmeer zu baden. Von Vernazza ging es dann mit dem Zug weiter in das nächste Dörfchen Manarola. Dort stand am späten Nachmittag der Bus bereit zur Rückfahrt nach Montecatini Terme.



Der Musikverein Almenrausch entspannt beim Auslaufen in La Spezia

Am siebten und vorletzten Tag der Konzertreise stand zur Besichtigung Pisa auf dem Programm. Die Stadt am Arno mit seinem farbenfrohen Markt in der Altstadt ist vor allem durch den „Piazza die Miracoli“, dem „Platz der Wunder“ weltberühmt geworden. Die dort befindlichen, im monumentalen Baustil der ehemaligen Seefahrerrepublik errichteten Bauwerke wie Baptisterium und Dom werden



Die Rehlinger Musiker konnten den Turm auch nicht gerade drücken

durch den berühmten Schiefen Turm ergänzt, der entgegen vielen Prognosen der letzten Jahrhunderte noch immer nicht umgekippt ist, vorsorglich aber vorübergehend gesperrt werden musste. Auch die Anstrengungen der Rehlinger Musiker, den Turm wieder gerade zu drücken, waren vergebens. Das Weltkulturerbe der UNESCO wurde dementsprechend auch unverändert wieder verlassen und die Rückfahrt zu dem mittlerweile heimisch gewordenen komfortablen Hotel nach Montecatini Terme angetreten, wo der musikalische Höhepunkt der Reise vorbereitet wurde. Das für den Abend in der historischen Terme von Montecatini angesetzte Konzert wurde in der Vorbereitung mit der örtlichen Verwaltung abgestimmt und musste einige Hürden überwinden, damit der Musikverein Almenrausch dort sein Konzert überhaupt abhalten durfte. Eine überwältigende Akustik und eine wunderschöne Optik waren das Ergebnis der schwierigen Vorbereitungen, das durch das bislang wahrscheinlich beste Konzert des Musikvereins Almenrausch Rehlingen gekrönt werden konnte.

Komplett ausgestattet wie zu Hause in den Rehlinger Jahreskonzerten, hochkonzentriert und hoch motiviert konnte Dirigent Yannick Erel mit dem Orchester das Publikum in dem vollbesetzten, offenen Konzertsaal begeistern. Mit dem musikalischen Höhepunkt der Reise verabschiedete sich der Musikverein Almenrausch Rehlingen aus Montecatini Terme. Zurück bleibt sicherlich ein unvergessenes Konzert in einer unvergleichlichen Umgebung.



Der Musikverein Almenrausch Rehlingen beim Konzert in der historischen Terme von Montecatini



Ralf Hektor brilliert im „Zirkus Renz“ in der historischen Terme von Montecatini

Nach der letzten Übernachtung im Hotel in Montecatini Terme wurde am Samstag die Rückreise angetreten. Diese führte zunächst in die Hauptstadt der Toscana nach *Florenz*, die wegen ihres Reichtums an Kunstdenkmälern auch die „Perle der Toscana“ genannt wird. Nach der Besichtigung des gewaltigen Doms folgte eine Stadtführung zu den bedeutendsten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Sich alle bietenden Höhepunkte der Stadt anzusehen ist schier aussichtslos. So war die Stadtführung davon geprägt, dem geschichtlichen Erbe der Stadt auf die Spur zu kommen: in Florenz wurde das Augenglas ebenso wie das Besteck und

das Klavier erfunden, hier wurde mit der Entwicklung der linearen Perspektive die moderne Architektur begründet, das Kreditwesen und das erste freistehende Reiterstandbild erschaffen. Beim Mittagessen in der Altstadt konnte die toscanische Küche genossen werden, die von hier aus von der Familie der Medici nach Frankreich „importiert“ wurde. Zum weiteren Genuss der Reise führte die Busfahrt von Florenz ins nahe gelegene Chiantigebiet, entlang der Chiantigiana, vorbei an malerischen Weingütern, alten Villen und verträumten Dörfern. In *Greve*, einem der bekanntesten Weinorte des Chianti, war noch einmal die Gelegenheit, den toscanischen Flair bei hervorragenden Weinen zu genießen und noch den ein oder anderen Einkauf an toscanischen Spezialitäten in den kleinen Weingläsern und Spezialitätengeschäften vorzunehmen. Am Abend führt der letzte Abschnitt der Italienreise zum Flughafen nach Pisa. Von dort startete pünktlich um 22.25 Uhr der Rückflug nach Hahn. Neben den musikalischen Höhepunkten bleibt sicherlich auch die gute Stimmung und das ausgewogene Programm bei allen Mitreisenden in guter Erinnerung. An dieser Stelle sei auch den Mitarbeitern des Dillinger Reiseunternehmens „Toscana Tours“ gedankt, die diese Reise mit dem Musikverein hervorragend geplant und durchgeführt haben.